

1. Erste Tranche 2010 für Entwicklungszusammenarbeit Projekte

1.1 CHF 20'000 für ein Gesundheitszentrum, Madagaskar

Pharmaciens sans Frontières Suisse ist eine gemeinnützige Organisation, die vor zwanzig Jahren in Genf gegründet wurde. Wegen der Finanzkrise ist die Organisation nun auf öffentliche Gelder angewiesen. In Mahajanga, Madagaskar wird eine Apotheke für Medikamente guter Qualität unterstützt. Über Ärzte haben Menschen ohne Geld Zugang zu diesen Heilmitteln. Es handelt sich dabei vor allem um Medikamente gegen Infektionskrankheiten wie Typhus, Hepatitis etc.

1.2 CHF 35'000 für ein Wasserprojekt, Burkina Faso

Das **Hunger Projekt Schweiz** unterstützt ein Wasserprojekt in Burkina Faso. Dieses bezweckt einen nachhaltig verbesserten Zugang der ländlichen Bevölkerung zu sauberem Wasser, inklusive Schulung in Bezug auf die notwendigen Konservierungsmethoden, sowie sanitäre Einrichtungen. Das Projekt ist das Element einer Strategie, die auf die ganzheitliche Mobilisierung der Bevölkerung ausgerichtet ist, damit diese ihre eigenen Programme entwickeln und die Grundbedürfnisse eigenständig decken kann.

1.3 CHF 12'000 für ein Pilzprojekt, Uganda

Das Pilzprojekt in Uganda vom **Mushroom Training and Resource Centre (MTRC)** wurde bereits von Basel-Stadt unterstützt. Das Projekt ist gut angelaufen und die Bauern können mehr Pilze produzieren. Dies bedingt nun bessere Marktstrategien und zudem wird eine Zertifizierung der getrockneten Pilze angestrebt, die vor allem von Bauern produziert werden, die in abgelegenen Gebieten leben.

1.4 CHF 40'000 für ein Aufforstungsprojekt, Äthiopien

Die **Stiftung Green Ethiopia** unterstützt ein Aufforstungsprojekt in Äthiopien. Erstmals wurde dieses Projekt von Basel-Stadt im Jahr 2007 unterstützt. Inzwischen wurde das Projekt weiterentwickelt und die Aufforstungen nehmen immer grössere Dimensionen an. In Äthiopien wurden die meisten Berghänge und Hügel abgeholzt, so vermag die weitgehend erodierte und zerstörte Humusschicht in der Regenzeit das fallende Wasser nicht mehr aufzufangen. Folgen sind Trockenheit und Dürren. Da die Ansässigen in Fronarbeit aufforsten, und die Aufforstung erst langfristig Nutzen bringt, wird den Bauern als Kompensation Hilfe bei der Wassergewinnung und beim Anbau von Gemüse und Fruchtbäumen angeboten.

1.5 CHF 30'000 für die Einkommensförderung arbeitsloser Frauen, Kolumbien

Vivamos mejor ist der Kommission eine vertraute Organisation. Das Projekt Kooperative Soacho bietet arbeitslosen Müttern Einkommensmöglichkeiten, die eine direkte Auswirkung auf die Lebensbedingungen der ganzen Familie haben. Die Frauen lernen sich in einer Kooperative

zu organisieren, Gemüse zu Halbfertigprodukten zu verarbeiten und an Grosskunden zu vermarkten. Die Frauen werden so ausgebildet, dass sie ihre Kooperative mittelfristig rentabel und selbständig führen können.

1.6 CHF 50'000 für Einkommen und Arbeitsplätze dank Umweltmanagement, Bolivien

Swisscontact wurde im letzten Jahr von Basel-Stadt mit einem Projekt im Niger unterstützt. Im vorgelegten Projekt „Einkommen und Arbeitsplätze dank Umweltmanagement“ in Bolivien, geht es darum dem akuten Abfallproblem und den unwürdigen Arbeitsbedingungen von Abfallsammelnden in Boliviens Grossstädten mit der Einführung von Sammelsystemen für rezyklierbare Abfälle entgegen zu wirken. Rund 200'000 Bewohner und Bewohnerinnen der sogenannten 100 Ökoquartiere sollen davon profitieren.

1.7 CHF 20'000 für eine Bibliothek für Frauen, Indien

STEP setzt sich primär für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, faire Löhne und eine nachhaltige Zukunft für alle Arbeiterinnen und Arbeiter in den Produktionsstätten von handgemachten Teppichen ein. In Bhadohi, einer Region im sogenannten Teppichgürtel Indiens, ist die Analphabetenrate besonders hoch. Rund 200 Frauen, die in der Teppichindustrie arbeiten, haben in den vergangenen Jahren lesen, schreiben und rechnen gelernt. Nun werden sie unterstützt, das Gelernte auch im Alltag zu nutzen: Unter anderem, indem Lesestoff mit einer Rischka in Dörfer gebracht wird. Das Bibliothekssystem soll nun ausgebaut werden.

1.8 CHF 30'000 für die Rehabilitierung von Kindern, Nepal

Die **cbm (Christoffel Blindenmission)** setzt sich ausschliesslich für Menschen mit einer Behinderung ein. In der Nähe von Kathmandu befindet sich das „Centre for disabled children“. Jährlich werden dort über 2500 körperlich behinderte Kinder betreut, wovon mehr als die Hälfte einer orthopädischen Operation unterzogen werden muss. In Nepal sind viele Menschen mit Behinderung von sozialen Aktivitäten ausgeschlossen und dürfen sich nicht am alltäglichen Leben beteiligen.

1.9 CHF 30'000 für die Unterstützung orthopädischer Chirurgie, Burkina Faso

Das Hilfswerk **Morija** wurde bereits letztes Jahr für dasselbe Projekt von Basel-Stadt unterstützt. Anfangs Jahr wurde der Operationssaal des Behindertenzentrums in Kaya eingeweiht und bereits die ersten Operationen durchgeführt. In einer zweiten Phase geht es nun darum, afrikanische Chirurgen orthopädisch auszubilden, damit einerseits mehr Operationen durchgeführt werden können und andererseits das orthopädische Zentrum einmal selbständig von afrikanischen orthopädischen Chirurgen geleitet wird.

1.10 CHF 60'000 für Kleinkrankenkassen für Frauen und Kinder, Senegal

Ein wichtiges Projekt von **IAMANEH** ist die Entwicklung von nachhaltigen Kleinkrankenkassen für Frauen und Kinder in Dakar. Trotz vielfältiger Bemühungen des Staates, die

Basisgesundheitsversorgung in Senegal auszubauen, bleibt die Situation im Gesundheitswesen schwierig. Mütter- und Kindersterblichkeit sind hoch. Malaria, Durchfallerkrankungen und andere Infektionskrankheiten sind die hauptsächlichen Ursachen. Das Projekt will mit der Förderung von Kleinkrankenkassen, die von den Mitgliedern, meist Frauengruppen, selbst verwaltet und geführt werden, auf nachhaltige Weise die Gesundheitsversorgung der armen Bevölkerung sicherstellen. Gleichzeitig stellt dieses Projekt auch einen wichtigen Beitrag zu einer eigenverantwortlichen und demokratisch geführten Entwicklung dar.

1.11 CHF 20'000 für die Förderung der Zivilgesellschaft und Demokratie, El Salvador

Das Netzwerk **Alforja** verfügt über breite Kenntnisse und Erfahrungen in der Volksbildung. Die angewandte Pädagogik ist geprägt durch den Brasilianer Paolo Freire. Das erklärte Ziel des Projektes ist, eine Lerngemeinschaft aus verschiedenen Ländern Mesoamerikas zu schaffen unter Einbezug von Volksorganisationen. In Bildungsprozessen sollen die Mitglieder auf ihre Rechte und die Sorge für ihr Land sensibilisiert werden.

1.12 CHF 20'000 für bessere Verkaufsmöglichkeiten der lokalen Produkte, Honduras

INTERTEAM ist eine Schweizerorganisation der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie begleitet Fachleute aus der ganzen deutschen Schweiz in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika. Ein Marketingfachmann aus Basel mit nicaraguanischen Wurzeln unterstützt Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Honduras, schwerpunktmässig im Süden und Westen. Für die Armutsreduktion in Honduras ist eine bessere Vermarktung und Verteilung von landwirtschaftlichen Produkten zentral. Direktbegünstigte sind aktuell 40 Produzenten- und Konsumentenvereine eines Dachverbandes und damit rund 12'000 Familien.

1.13 CHF 35'000 für den Betrieb und Entwicklung von Kindergärten, Tschetschenien

In den letzten 15 Jahren haben zwei Kriege und politische Unruhen die Republik Tschetschenien gebietsweise in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Kinder Tschetscheniens sind dadurch besonders benachteiligt, vor allem in Sachen Bildung: Es gibt viel zu wenig Betreuungspplätze für Kinder im Vorschulalter. **CARITAS** setzt sich dafür ein, dass auch Kinder aus armen Familien aus den ländlichen Gebieten in den Kindergarten gehen können. 320 benachteiligte Kinder in Assinovskaya, Davidienko, Gordali Yurt und Oyskara werden in Kindergärten gefördert. Es findet eine enge, partnerschaftliche Kooperation mit dem Erziehungsministerium statt.

1.14 CHF 30'000 für Friedensmediation, Philippinen

EcoSolidar kooperiert mit einer philippinischen Partnerorganisation für Friedensmediation mit dem Ziel einer Erhaltung der lokalen Stammeskultur. Massnahmen sind Landrechte einzufordern, erste Entwicklungen im biologischen Landbau und die Ausbildung der Frauen in der Verarbeitung und im Verkauf von Agrarprodukten. Die Hauptnutznießer des Projektes sind Menschen des Higa Onon Stammes im Hinterland von Illigan City. Siebzehn Gruppen mit etwa je 30 Leuten geben Wissen an die Dorfbevölkerung weiter. Es profitieren ca. 9000 Einwohner.

1.15 CHF 20'000 für den Neubau eines Kindergartengebäudes, Kenia

Der gemeinnützige Verein **Acacia** unterstützt das Selbsthilfeprojekt einer Waldorfschule am Rande von Nairobi. In drei Kindergartengruppen und acht Primarklassen gehen 300 Kinder aus der Umgebung des Dorfes Ongata Rongai und der Stadt Nairobi zur Schule. Viele Kinder kommen aus armen, zerrütteten Verhältnissen oder sind Waisen. Einige davon sind HIV positiv. Die Schulinitiative wächst, und als nächstes Projekt ist nun der Bau von insgesamt sechs neuen Kindergartenräumen vorgesehen.

1.16 CHF 25'000 für die kleinindustrielle Rohrzuckerverarbeitung, Costa Rica

Die **Europäische Kooperative Longo Mai** unterstützt ein Projekt in Trapiche. Gegen Ende der Achtzigerjahre wurde mit einem minimalen Mitteleinsatz in Trapiche eine kleine industrielle Rohrzuckerverarbeitung eingerichtet. Pro Arbeitstag konnte ungefähr eine Tonne Zucker verarbeitet werden. Da die Nachfrage nach dem Voll-Rohrzucker in den letzten 20 Jahren stark gestiegen ist, soll eine neue Anlage mit vergrößerter Kapazität zur Verarbeitung von drei Tonnen Zuckerrohr pro Arbeitstag gebaut werden. Zuckerrohr ist reich an Mineralstoffen, Eiweiss und Vitaminen. Es dient als eigenständiges Getränk genannt „Dulce“ zur Ernährung.

1.17 CHF 25'000 für die Qualitätsverbesserung der Primarschulbildung, Myanmar

Myanmar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die meisten der 52 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner leben von der Landwirtschaft. Es herrscht Armut, eine ungenügende Bildung und eine mangelhafte Gesundheitsversorgung. Am Stadtrand von Mandalan wird eine Klosterschule von der **Stiftung Kinderdorf Pestalozzi** unterstützt. Die Schule bietet kostenlosen Unterricht für die Kinder der unterprivilegierten Bevölkerung. An der Schule sollen nun unter anderem alle Schülerinnen und Schüler über Schulbücher und Unterrichtsmaterialien verfügen, die Klassen von 60 auf 45 Kinder reduziert und die Lehrkräfte besser ausgebildet werden.

1.18 CHF 25'000 für wirtschaftliche Stärkung und Ernährungssicherung, Sudan

Das Hilfswerk **Tearfund** unterstützt ein Projekt zur wirtschaftlichen Stärkung und Ernährungssicherung in Boma Sub-County. Die sozialpolitische Situation im Südsudan ist nach wie vor sehr labil. Eine grosse Mehrheit der Menschen in Sub-County Boma lebt in chronischer Armut. Das Projekt leistet einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der Kommunen und zur Verbesserung der Ernährungssicherheit der Bevölkerung. Durch Spar- und Leihgruppen wird ein Grundstock des benötigten Kapitals generiert, und gleichzeitig leisten die begünstigten Menschen einen Beitrag in Form von Arbeit.

1.19 CHF 50'000 für Verbesserung der Zuchtbedingungen, Togo

Vétérinaires Sans Frontières Suisse (VSF) unterstützt ein Projekt zur Verbesserung der Geflügelzuchtbedingungen in Togo. Dabei geht es um die Bekämpfung der Vogelgrippe und anderen Geflügelkrankheiten. Seit 2007 wurden bereits drei Projekte in anderen Regionen in

enger Zusammenarbeit mit der togolesischen Regierung erfolgreich implementiert. Das vorliegende Vogelgrippenprojekt deckt eine vierte Region ab. Indem das Projekt die kleinbäuerliche Geflügelzucht fördert, trägt es zur ländlichen Entwicklung, Einkommensförderung, Ernährungssicherung sowie zum Erhalt von natürlichen Ressourcen bei.

1.20 CHF 25'000 für med. Einrichtungen und Ausbildung von Hebammen, Sudan

Die **Mission 21** unterstützt ein Projekt in Malakal. Der Sudan ist unter den Ländern mit der höchsten Mütter- und Säuglingssterblichkeit. Von 100'000 Müttern überleben mehr 2000 die Geburt nicht. Die Zahlen der Säuglingssterblichkeit sind ebenso eindrücklich. Auf Grund dieser alarmierenden Zahlen wurde die Hebammenschule „Community Midwifery Training School“ gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die Mütter und Säuglingssterblichkeit zu verringern und allgemein für eine bessere medizinische Grundversorgung im Sudan zu sorgen. Da die Geburtshilfe in Sudan traditionell in Frauenhand liegt, werden ausschliesslich Frauen ausgebildet.

1.21 CHF 8'000 für die Unterstützung einer Wohngruppe in einem Kinderheim, Nepal

Der **Verein Norbuling** unterstützt ein Kinderheim im Kathmandu. In Nepal, vor allem in der Hauptstadt Kathmandu leben unzählige Kinder im Elend als Strassenkinder oder mit Gelegenheitsarbeiten ums Überleben kämpfend. Mädchen werden dazu noch sehr oft diskriminiert. In der Nähe des Kinderheims soll nun neu eine Mädchenwohngruppe eröffnet werden.

1.22 CHF 50'000 für Malaria-Prophylaxe, Kenia

CO-OPERAID ist für die Kommission eine vertraute Organisation, die von Basel-Stadt auch immer wieder Geld für ihre guten Projekte erhält. In diesem Gesuch geht es um Malariaprophylaxe in der Provinz Rift Valley. Durch Gesundheitsaufklärung und Umwelt Trainings, Verteilung von Moskitonetzen, die Beseitigung der Krankheitserreger in den Behausungen und die Behandlung von Malariakranken soll die Krankheitsrate markant gesenkt werden. Das Projekt wurde mit einem lokalen Partner in Kenia ausgearbeitet, und es bestehen wichtige Kontakte mit dem Gesundheitsministerium. Dies ist ein Projekt von Co-Operaid, das im Rahmen der Aktion „Jeder Rappen zählt“ der Glückskette durchgeführt wird.

1.23 CHF 23'000 für den Kauf eines Fahrzeuges, Mosambik

MIVA Schweiz ist eine gemeinnützige Organisation, die sich mit der Beschaffung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln befasst. HIV/AIDS ist in Mosambik weit verbreitet. Rund 16% der Menschen im Alter zwischen 14 und 49 Jahren sind HIV positiv oder AIDS krank. Jugendliche sind besonders gefährdet. Wegen der AIDS-Pandemie wachsen in Mosambik rund 400'000 Kinder ohne einen Elternteil auf. Associação LeMuSiCa unterstützt Waisenkinder in besonders prekären Verhältnissen. Die Equipe besucht sie regelmässig zu Hause, versorgt sie mit Grundnahrungsmitteln, vermittelt sie an Pflegefamilien und begleitet sie

bei der Wiedereingliederung in die Schule. Das für die Beförderung von Personal und Material unverzichtbare Fahrzeug muss dringend ersetzt werden.

1.24 CHF 45'000 für ein Frauenhaus und Beratungsstellen, Marokko

CFD Christlicher Friedensdienst setzt sich für die Frauenrechte in Marokko ein. Obwohl 2004 in Marokko das neue Familienrecht in Kraft gesetzt wurde, ist die häusliche Gewalt immer noch sehr verbreitet. Von den in den Beratungsstellen Rat suchenden Frauen haben gegen 40% körperliche Gewalt erlebt. Die Zielgruppe des Projektes sind Frauen, die an Veranstaltungen in den Beratungsstellen über rechtliche und soziale Fragen unterrichtet werden und an Alphabetisierungskursen teilnehmen können. Ein Frauenhaus bietet Opfern von Gewalt, oder Frauen, die sich in Notlage befinden und deren Kindern Unterkunft. Im letzten Jahr wurde das Frauenhaus von Tilila von Basel-Stadt unterstützt. Nun geht es einerseits darum, die Beratungsstellen zu professionalisieren und auszubauen. Andererseits soll die Forderung nach einem Rahmengesetz gegen die Gewalt an Frauen von den Medien und der Politik aufgenommen werden.